



Weltvogelpark Walsrode – Zahlen und Daten

Der Weltvogelpark Walsrode in Zahlen

Fläche: 24 Hektar (240.000 Quadratmeter)

Vogelbestand: Über 4.000 Vögel aus ca. 600 Arten

Gründungsdatum: 1962

Mitarbeiter: 150

Zu Hause im Weltvogelpark – besondere Vogelerlebnisanlagen

Freiflughalle: Auf 3.000 Quadratmetern erleben Besucher den direkten Kontakt zu tropischen Wasservögeln wie Roten Sichlern, Rosalöfflern, verschiedenen Entenarten, als auch zu Riesenwaldrallen, Wehrvögeln und Guanen. Bei einer Fütterung mit Mehlwürmern kann man den Vögeln federnah begegnen. Am Strand mit Wellenanlage fühlen sich Inkaseeschwalben, Möwen, Ibisse sowie Stelzenläufer wohl.

Vogelerlebniswelt „Toowoomba“: In der australischen Vogelerlebniswelt empfangen freifliegende Regenbogenlori-Schwärme die Besucher. Ausgestattet mit etwas Nektar, muss man nur den Arm ausstrecken und die Besucher werden zur „Landebahn“, auf der die zutraulichen Tiere nur zu gern Platz nehmen. Wenn man ganz ruhig stehen bleibt, kommen immer weitere Vögel angefliegen, bis überall auf den Armen bunte Federkleckse sitzen.

Regenwaldhalle: Die Regenwaldhalle des Weltvogelpark Walsrode ist ein unter dem Motto „Welt Forum Wald“ registriertes Projekt der EXPO 2000 und wurde in Kooperation mit der Regierung Indonesiens realisiert. Neben Originalbauwerken wie einem Toraja-Haus aus den Bergen Sulawesi (früher Celebes) und einer balinesischen Tempelmauer aus Lavagestein gehören über 50 verschiedene Vogelarten in einem begehbaren, tropisch bepflanzten Freiflug sowie in Volieren zu den besonderen Attraktionen. Hier kann man als Besucher mit allen Sinnen in den Regenwald eintauchen.



Papageienhaus und Sittichanlagen: Von den rund 100 Arten von Papageienvögeln des Weltvogelpark leben die meisten im Papageienhaus und entlang der Sittichblöcke. Von ganz kleinen afrikanischen Papageien wie den „Unzertrennlichen“ (Agaporniden) über verschiedenste australische Sitticharten, Kakadus bis hin zu Loris, Amazonen und den großen Aras – die gesamte Vielfalt der Papageienwelt von klein bis groß, von einfarbig bis kunterbunt kann hier erlebt werden. Es finden sich auch besonders seltene Tierarten aus Neukaledonien – die Kagus und Hornsittiche, beides Arten, die auf der von der IUCN (International Union for the Conservation of Nature) geführten Roten Liste als „gefährdet oder stark gefährdet“ kategorisiert werden und deren Lebensraum keine natürlichen Feinde beinhaltete, bevor Menschen diese kleinen Inseln entdeckten und Säugetiere wie Ratten, Katzen oder Schweine mit einschleppte.

Pinguinanlage: Die bei Besuchern sehr beliebten Humboldtpinguine gelten in freier Wildbahn als gefährdet und stehen somit auf der roten Liste bedrohter Tierarten. Weniger als 24.000 erwachsene Vögel leben nach Schätzungen nur noch in freier Wildbahn. Gründe dafür sind der Abbau von Guano (meterhohe Schichten von Vogel-Exkrementen, in die die Pinguine ihre Nester graben), Klimawandel, die kommerzielle Fischerei im Humboldt-Strom, die den Pinguinen die Nahrungsgrundlage immer weiter einschränkt, und die zunehmende Meeresverschmutzung. Bei der kommentierten Pinguinfütterung können die Besucher die „Unterwasserflieger“ in Aktion sehen und erfahren Spannendes über die Lebensweise. Durch die Nachzucht dieser Art leistet der Weltvogelpark Walsrode einen wichtigen Beitrag zum Erhalten einer Reservpopulation in menschlicher Obhut.

Kranichanlage: Der Weltvogelpark Walsrode ist bei der Kranichaufzucht eine der erfolgreichsten Institutionen weltweit und verfügt über eine einzigartige Kranichanlage mit sechs unterschiedlichen Biotopen. Hier und auch im europäischen Teil des Parks werden 8 von 15 weltweit vorkommenden Arten für die Besucher gut sichtbar gehalten und nach Möglichkeit gezüchtet.

Greifvogelanlage: Hier sind die großen Majestäten der Lüfte unter sich: Riesenseeadler, Andenkondore, Karakaras, Königsgeier und die Harpyie beeindrucken mit Kraft, Ausdauer, Eleganz und unbestechlichem Blick.



Uhu-Burg: Die Uhu-Burg erhebt sich majestätisch oberhalb des Wiesentals und lädt ein, die Vielfalt verschiedener Eulenarten zu entdecken. So findet man dort die größte heimische Art – den Uhu – genauso wie Schneeeulen, Schleiereulen oder den Habichtskauz.

Entdecker- und Erlebnispfad „Vom Ei zum Küken“: Der Entdecker- und Erlebnispfad durch den Park vermittelt unterhaltsam-interaktiv durch verschiedene die Sinne ansprechende Stationen, wie sich ein Huhn aus dem Ei zum lebendigen Tier entwickelt. Am Ende des Pfades steht ein artgerechter Geflügelhof, in dem die Küken schlüpfen und aufwachsen – alles unter Beobachtung der Besucher.

Nachtwelten: Nachtaktive Tiere wie Fledermäuse, Flughunde und Galagos sowie kleine Gleitbeutler geben neben Einblicken in die Nachtaktivität, die sich z.B. ebenfalls bei vielen Eulenarten oder dem Kiwi im Vogelreich findet, auch Aufschluss über die Evolutionsgeschichte des Gleitens und Fliegens.

Welli-Paradies: In der rund 60 Quadratmeter großen Voliere können kleine und große Wellensittichfans ihren gefiederten Freunden haut- und federnah kommen. Besucher sind eingeladen, die Anlage direkt zu betreten und mit den Wellensittichen in Kontakt zu treten – sei es, dass sie sie füttern oder einfach aus nächster Nähe beobachten und dem quirligen Gezwitscher lauschen.

Paradiesvogelanlage: In diesen Volieren können Besucher unterschiedliche Arten, wie z.B. Rot-, Raggi-Paradiesvogel oder den Fadenhopf, bewundern, die in freier Wildbahn lediglich auf Neuguinea sowie den angrenzenden Inseln vorkommen. Auch in zoologischen Einrichtungen finden Tierfreunde diese Arten recht selten. Das prachtvolle Federkleid der männlichen Paradiesvögel hat die Menschen seit jeher fasziniert. Ab dem 19. Jahrhundert wurden sie kommerziell für den Handel mit Bälgen und Federn verfolgt. Aufgrund der Geschichte ihrer (Über-)Nutzung und ihres außergewöhnlichen Balzverhaltens sind Paradiesvögel Botschafter für die erstaunliche Vogelwelt Neuguineas, aber auch für die Zerstörung der dortigen Regenwälder sowie der Bedrohung durch illegale Jagd. Bei uns gelingt regelmäßig die Zucht mehrerer Arten. Die europäische Erstzucht des Königsparadiesvogels (*Cicinnurus regius*) gelang 2004.



Lori-Atrium mit Pukara: Der Weltvogelpark bietet auch die Möglichkeit, Zusammenhänge der Vogel- und Insektenwelt spielerisch zu lernen. So können etwa Schmetterlinge im Innenbereich „Pukara“ dabei beobachtet werden, wie sie aus ihren Kokons schlüpfen. Interaktionsspiele vermitteln, welche Bedeutung Schmetterlinge für die Natur haben. Doch Besucher können hier auch Bewohner ohne Federn und Schnabel entdecken. Die Zweifinger-Faultiere Bilbo und Elisa haben es sich in ihrem Gehege gemütlich gemacht. Und die beiden haben sich hier so wohl gefühlt, dass es im Mai 2024 bereits den ersten Faultier-Nachwuchs gab! Das Kleine ist bei seinen Eltern in der Voliere zu sehen. Umgeben sind sie von vielen weiteren Volieren, in denen eine spannende und vielfältige Auswahl weiterer tropischer Vogelarten gezeigt wird – von den „fliegenden Diamanten“, den Kolibris über Tangaren, Trogone, Arassaris, Kotingas bis hin zu den kleinen, quirligen Pipras.

Bienenhaus: Mit diesem Ausstellungsbereich möchte der Weltvogelpark auf die Schutzbedürftigkeit der Bienen aufmerksam machen. Warum gibt es verschiedene Bienenarten? Wie entsteht Honig? Wie gestalte ich meinen Garten, damit sich Vögel und Bienen dort wohlfühlen? Animationstafeln beantworten diese und viele weitere Fragen und animieren zu einem bewussteren Umgang mit der Natur vor der eigenen Haustür. Rund 40.000 Bienen leben direkt im Bienenhaus und können beim Bau und Pflege ihrer Waben durch eine schützende Scheibe ganz nah beobachtet werden.

Welt-Erstzuchten und Schutzprogramme: Hort für bedrohte Vogelarten aus aller Welt

Der Weltvogelpark Walsrode kann eine Vielzahl weltweit erstmaliger Nachzuchten vorweisen.

Weltweite Erstzuchten (Auswahl):

Bunttukan
Helmhornvogel, Silberwangenhornvogel, Perückenhornvogel
Großer Paradiesvogel
Sekretär
Hauben-, Riesen-, Blauer SeidenkuckuckHelmhornvogel
Afrikanischer Löffler
Gaukler
Trogone wie der Javatrogon, Halsbandtrogon
Silber-Klaffschnabel



Der Weltvogelpark Walsrode war der erste Zoo weltweit, der einen Vertreter der Tukanfamilie nachgezogen hat. Der Bunttukan wurde 1965 zum ersten Mal gezüchtet. Der Grautoko und der Silberwangen-Hornvogel wurden ebenfalls zum ersten Mal in Walsrode aufgezogen. Heute gehören sie zu den beiden am häufigsten in Zoos gehaltenen Hornvogelarten. Fast alles, was derzeit über die Brutbiologie des Kammtalegallas bekannt ist, wurde an in der Fasanerie des Weltvogelpark gehaltenen Talegallas erforscht und festgehalten. Über ihre Lebensweise in der Natur ist so gut wie nichts bekannt.

Park- und Gartenlandschaften laden zum Entspannen ein

Der Weltvogelpark Walsrode präsentiert Gästen die ganze Welt der Vögel in einer einzigartig angelegten Parklandschaft. Vom Rhododendrontal mit 6.000 Rhododendron- und Azaleenkulturen über die Rosenzucht auf der großen Freifläche im Zentrum des Parks, den regionalen Bauerngarten mit heimischen Blumen und Nutzpflanzen und den minutiös geplanten japanischen Garten bis hin zu seltenen Bäumen und Sträuchern bietet der Weltvogelpark auch Pflanzenliebhabern einen einzigartigen Park voller botanischer Perlen, der sich mit jedem Schritt wandelt.

Tausende Pflanzenarten sorgen zu jeder Jahreszeit für ein neues Besucherlebnis:

März bis Mai: Deutschlandweit einmalige Frühlingsblüte mit Millionen von Frühblühern wie beispielsweise Tulpen und Narzissen.

Mai bis Juni: Rhododendron- und Azaleenblüte – teilweise 60 Jahre alter Bestand an unzähligen Rhododendron-Sträuchern aus 120 verschiedenen Sorten.

Juni bis September: Rosenblüte – Tausende Rosenstöcke, über 70 verschiedene Sorten von Edel-, Beet- und Strauchrosen.

September bis November: Wunderschöne Laubfärbung des Baum- und Pflanzenbestandes – ein Highlight ist der niedersächsische Bauerngarten, an dem sich der stetige Wandel der Natur im Jahresverlauf besonders gut beobachten lässt.